



## **Interpellation Nr. 488 2004/2009**

Eingang Stadtkanzlei: 6. März 2009

### **Vertrauen der Betagten und Angehörigen in die Betagtenzentren der Stadt Luzern**

Wie sicher können Kaderleute, das Management und die übergeordnete Abteilung Heime und Alterssiedlungen (HAS) sein, dass im Alltag die Würde des Menschen, die ethische Haltung innerhalb der Teams und gegenüber den Bewohnern/-innen und Angehörigen während des Tages und im Nachtdienst stimmen?

Die Ereignisse im Pflegezentrum Entlisberg von Zürich lassen aufhorchen. Ist der Personal-mangel für die Pflege und Betreuung der Betagten im Lande schon so prekär, dass selbst un-geeignete Betreuungspersonen lange unentdeckt in ihrer Dienstleistung entgleisen?

Wir bitten den Stadtrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

- 1) Wie gewährleisten die Betagtenzentren/Pflegewohnungen die Einhaltung eines würdigen Umgangs der Mitarbeitenden mit den Bewohnenden? Sind konkrete Massnahmen zur Gewaltprävention institutionalisiert? Welche Unterstützungsangebote gibt es für die Mitarbeitenden, um den Alltag gut zu bewältigen und zu verarbeiten?
- 2) Wie ist die Regelung zu den Handys während der Arbeitszeit, besonders beim direkten Kontakt mit den Bewohnern/-innen?

Dorothee Kipfer  
namens der SP-Fraktion